

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 19 (1941)

**Heft:** 3

**Artikel:** Erinnerungen an seltene Funde [Fortsetzung]

**Autor:** Imbach, E.J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-934248>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erinnerungen an seltene Funde.

Von E. J. Imbach, Luzern.

(1. Fortsetzung.)

### **Cantharellus albidus.\*)**

#### **Weisslicher Afterleistling.**

Vor mir auf meinem Arbeitstische steht ein Glaszylinder, den ich mir von unserem Präparator Schlapfer ausgeborgt habe. Wenn ich so das hübsche Pilzchen, *Cantharellus albidus* im Alkohol betrachte, passieren kaleidoskopartig eine ganze Reihe schönster Ferienerinnerungen des Monats August 1940 vor meinen Augen, jener schönen Zeit, wo ich während einer längeren Periode nahezu Tag für Tag das Pilzwunder einer umfangreichen prächtigen Gruppe *Hydnnum ferrugineum* beobachten ging um herauszubekommen, was wohl jeweils den Anlass zum Bluten gibt.

Nur wenige Meter davon entfernt, um einen Tannenstrunk herum, im Moose, hatte ich sodann das Glück, obigen seltenen Leistling mit seinen vielfach gegabelten Lamellen zu entdecken, dessen Bestimmung, wie ich offen zugeben muss, mir allerhand Kopfzerbrechen verursachte. Es ist dies aber nicht ganz so verwunderlich, wenn man seine Geschichte verfolgt und dabei erfährt, wie viele Wandlungen das Pilzchen schon über sich hat ergehen lassen müssen. Ricken klassierte es wegen der bereits erwähnten auffälligen Lamellenbildung zu den Afterleistlingen, während Konrad und Maublanc es neuerdings wieder bei den Trichterlingen, und zwar den cantharellusartigen Trichterlingen unterbrachten, wobei wohl die

\*) Siehe auch: Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde: 1932 Pg. 40; 1933 Pg. 123.

Auffassung den Ausschlag gab, dass entwickelte Lamellen eben doch keine Leisten sind. (Fundort Sörenberg vis-à-vis Säge.)

### **Boletus lignicola. Nadelholzröhrling.**

Diesen Röhrling fand ich am 4. Juli 1938 ungefähr in der Mitte des Südrandes des kleinen Moorwäldchens bei Wauwil. Das Pilzchen war etwa 9 cm gross bei einem Hutmesser von 6 cm. Besonders auffallend an ihm waren der starke Anisgeruch, wie auch das intensive Blaugrünen bei der geringsten Berührung. Mangels nötiger Unterlagen war mir eine definitive Bestimmung damals nicht möglich, jedoch erinnerte ich mich, einen ähnlichen Pilz vor Jahresfrist auf einem Prospekt der Pilze Mitteleuropas abgebildet gesehen zu haben, worüber ich auch Herrn Habersaat in einem Begleitschreiben zu der Pilzsendung berichtete. Meine Annahme stimmte, es war *Boletus lignicola*. Trotz eifrigem Suchen konnte ich ihn im Jahre 1939 an diesem Standort nicht wieder entdecken. Herr Habersaat hat ihn in einem naturgetreuen Aquarell verewigt.

Erst nach mehr als 2 Jahren, am 9. Oktober 1940 kam mir dieser interessante Röhrling wieder zu Gesicht. Er wurde von einem Mitgliede in zwei Exemplaren aus dem Pilatusgebiet ob Stalden eingebracht, diesmal jedoch ohne jede Spur von Anisgeruch.

Typisch war diesmal neben dem Sporenlager die gelbe Basis, wie sie Kallenbach beschreibt.

(Fortsetzung folgt.)

## Seltene Pilzstandorte.

Im Jahrgang 1939 Seite 11 berichtet Herr Dr. S. Blumer, Bern, über die Bildung von Fruchtkörpern bei Hutpilzen in Reinkultur und zeigt uns im Bilde Fruchtkörper vom Gemeinen Spaltblatt, *Schizophyllum commune* Fr., in der Kulturflasche.

Am 16. Februar 1941 fand ich in meinem Steingarten den gleichen Pilz auf einem toten Blatt von *Opuntia vulgaris*, einer Feigen-Kak-tusart, in voller Entwicklung.

Denselben Pilz erhielt ich vor Jahren von unserem Mitgliede Alfred Muralt in Obergerla-